

# Sportverein plant einen Treffpunkt für Nachbarn

Die Erfolgsgeschichte des SV66 Frankfurt im Kuhwald ist eng gekoppelt an die Entwicklung des Rebstock- und Europaviertels. Die Zahl der Mitglieder des Sportvereins mit Sitz in der Straße „Am Damngraben“ ist innerhalb der vergangenen zehn Jahren rasant von 30 auf mehr als 300 gestiegen. Der Verein wuchs quasi mit den beiden Wohngebieten in unmittelbarer Nähe.

## FDP und BFF lehnen ab

Damit Vereinsmitglieder und Menschen aus der Nachbarschaft einen gemütlichen Platz haben, wo sie sich treffen und plaudern können, will der Verein eine bisher ungenutzte Ecke am Vereinshaus verschönern. Das unterstützt der Ortsbeirat 2 (Bockenheim, Westend, Kuhwald) mit einem Zuschuss in Höhe von 5000 Euro. Nur FDP und BFF lehnten einen entsprechenden Antrag ab.



SV 66-Vorsitzender Christian Minge, 2. Vorsitzende Edith Bobe und Manuel Nunez (v.l.) freuen sich auf den Umbau. FOTO: RAINER RÜFFER

„Ich finde es schwierig, kurzfristig Mittel für einen Verein durchzuwinken, wenn an allen Ecken und Enden das Geld fehlt“, begründete FDP-Fraktionsvorsitzende Sophie Hartmann ihre ablehnende Haltung. Nicht mal Abgeordnete könnten flächendeckend überall aufgestellt werden. Birgit Weckler (CDU) hingegen erklärte, dass sie das Projekt für sehr sinnvoll halte. Allerdings bat sie Antragstellerin Katrin Haus, den Betrag zu korrigieren. Ur-

sprünglich hatte diese eine Unterstützung in Höhe von 20 000 Euro vorgesehen. Dieser Bitte entsprach Haus ebenso wie dem Vorschlag von Axel Kaufmann (CDU), andere Fraktionen mit als Antragsteller aufzunehmen: Neben Grünen stehen deshalb nun CDU, SPD und Linke auf dem Kopf.

## Vorsitzender bittet um Unterstützung

Der Sportverein im Kuhwald modernisiert derzeit seine Sportstätten. Nach Angaben von Haus sei es sinnvoll, auch gleich die Aufwertung der Schmutzdecke anzugehen. Der Vereinsvorsitzende hatte in der Juni-Sitzung des Stadtteilparlamentes die Umbaupläne vorgestellt und um finanzielle wie politische Unterstützung gebeten. Um auch die Fläche vor dem Vereinszentrum zu begrünen und mit Sitzgelegenheiten ausstatten zu können, fehlten die Mittel, hatte Minge betont.

Die Sanierung der Sportstätten war dringend nötig geworden, weil sie nicht mehr zeitgemäß waren – noch nicht einmal Duschens und Umkleiden gab es in dem Gebäude aus den 1950er Jahren. Das wird sich jetzt ändern. Rund 650 000 Euro investiert der SV66. Zur Finanzierung der Baumaßnahme steuert der Verein 100 000 Euro Eigenkapital bei und nimmt zudem einen Kredit über 258 000 Euro auf, der Restbetrag wird über verschiedene Fördertöpfe gedeckt.

Die Frage nach Abriss und Neubau habe sich für den Verein nicht gestellt. „Das Gebäude hat einen gewissen Wiedererkennungswert und stiftet Identität“, Vorstelligung. Das Konzept des Frankfurter Architekturbüros Ammon + Sturm habe letztlich alle überzeugt.

Zentraler Aspekt neben der Modernisierung ist ein komplett neues Raumkonzept. Denn etwa

ein Drittel der Fläche im Gebäude waren ungenutzt. Der Grund: eine defekte Kegelbahn. Die Anlage wird ersatzlos gestrichen. Der Vorteil: Diese Fläche steht künftig für andere Nutzungen zur Verfügung. Der Sportsaal, dessen Decke knapp 70 Zentimeter höher wird und der einen neuen Fußboden bekommt, wächst um 20 Prozent und ist somit flexibler zu nutzen. Der Geräteraum wird doppelt so groß und Duschen und Umkleiden werden gebaut. Zukunftsfähig soll die 66er ein Licht- und Musikkonzept nebst WLAN machen. Damit ist hybrid des Training (Online und Präsenz) noch besser möglich.

Der Umbau hat bereits begonnen. Während der Bauphase kann der Sportverein aus dem Kuhwald Räume im Mehrgenerationenhaus in der Idsteiner Straße 91 nutzen. Voraussichtlich nach den Herbstferien sollen die Umbaumaßnahmen aber schon abgeschlossen sein. **MATTHIAS BITTNER**